

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 72 (1999)

Heft: 4

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEFÖRDERUNGEN

Mit Wirkung ab vergangenem 1. April nahm das VBS Beförderungen im Offizierskorps (Hauptleute und Stabsoffiziere, ausgenommen Kommandofunktionen im Grad Oberstleutnant und Oberst) vor:

Sanitätstruppen

Zum Oberstleutnant: Herbert Müller, Rüfenacht BE.

Zum Major: Raimund Bruhin, Zürich.

Zum Hauptmann: Urs Neurauder, Zürich

Versorgungstruppen

Zum Oberstleutnant: Andreas Schöllhorn, Winterthur.

Zum Major: Yvan Demierre, Givisiez FR; Philippe Stoudmann, Cugy VD; Jérôme von Däniken, Bulle FR.

Zum Hauptmann: Martin Bangerter, Gysenstein BE; Stephan Bende, Meilen ZH; Alexander Blatter, Dübendorf ZH; Florian Fingerhuth, Thalwil ZH; Michael Geisser, Fehraltorf ZH; Patrick Heid, Aarau; Roberto Zimmermann, Chur.

Rettungstruppen

Zum Hauptmann: Markus Hodler, Schüpfen BE.

Materialtruppen

Zum Major: Roland Bächli, Lengnau AG; Thomas Lüpold, Möriken AG.

Zum Hauptmann: Claude Chasot, Ebmatingen ZH; Marc Horisberger, Regensdorf ZH; Stéphane Laurent, Muraz VS; Franz Naef, Allschwil BL; Hans Peter Stettler, Spiez BE; Kaspar Zimmerli, Biel BE.

Transporttruppen

Zum Major: Beat Kunz, Kerzers FR; Roland Schlup, Bösingen FR.

Zum Hauptmann: Jürg Aegerter, Seftigen BE; Cornelius Andreaus, Visp VS; Roman Binder, Füllinsdorf BL; Guido Bregy, Gampel VS; Fabrizio Capella, Losone TI; Philipp Käppeli, Merenschwand AG; Fritz Küng, Homberg b. Thun BE; Thomas Roth, Maienfeld GR; Yves Yersin, Giez VD.



Eine alte Aufnahme des Tagungsortes Bellinzona.

Bellinzona, Schlüssel des Tessins

Der Hauptstadt des Tessins steht ein grosses Ereignis bevor: Am Samstag 29. Mai hält der Schweizerische Fourierverband (SFV) die 81. Delegiertenversammlung ab. Ein kleiner Rundgang durch diesen reizenden Ort empfiehlt sich jedoch heute schon. Die Geschichte entstammt dem Buch «Sonnenstube Tessin» von Max Pfister.

Schon von weitem grüsst, wenn man das Tessintal hinunterkommt, das Dreigestirn der Burgen von Bellinzona mit ihren eleganten Zinnenkränzen. Ein «malerisches, rittertümliches Ansehen» – wie der Schriftsteller Heinrich Zschokke, 1800 eidgenössischer Regierungskommissär im Tessin, meinte – geben sie dem Tal. Man erkennt gleich: hier steht man an einem strategisch wichtigen Punkt. Und in der Tat: Bellinzona ist gleichermassen das Tor zu Italien wie zu den Alpenpässen, der Schlüssel zum Tessin überhaupt; wer ihn besass, so zeigt uns die Geschichte, der verfügte über das Tessin.

Castello Grande oder Vecchio, auch etwa S. Michele heisst das grosse Schloss auf dem westlichen Hügel Bellinzonas. Es «gleicht einer Fregatte nach der Schlacht, die Stückpforten zerrissen, der Schiffsrumpf durchlöchert, die Masten weggeschossen; der eine grosse Mast des Hecks und des Vorderkastells sind ganz geblieben, von Rauch geschwärzt», so beschreibt es uns der Freiburger Historiker und Schriftsteller Gonzague de Rey-

nold trefflich. Einige ganz Gescheite wollen wissen, dass der älteste Turm von Julius Cäsar angelegt worden sei. Doch in Wirklichkeit ist er zwischen 1150 und 1250 entstanden. Sicher aber hat auf dem Burghügel – wenn kein älteres – schon ein spätrömisches Kastell gestanden, das von Alemannen umkämpft war und später in die Hände der Langobarden geriet.

Dem Castello Grande gegenüber sitzt auf einer Geländeterrasse das Castello Montebello oder S. Martino, das seinen (ersten) Namen wirklich zu Recht trägt: es ist eine der stolzesten und schönsten Burgen der Schweiz. Auch bei ihm drängt sich der Vergleich mit einem Schiff auf; es steht nämlich wie ein stolzes Flaggschiff über der Altstadt von Bellinzona, die im Tälchen zwischen den beiden Burgen angelegt worden ist.

Hoch oben am Berg sitzt, einem Krähenest gleich, das Castello Sasso Corbaro (Rabenstein) oder di Cima. Es wird auch nach der heiligen Barbara genannt und soll nach der Schlacht von Giornico

in sechs Monaten von den Mailändern erbaut worden sein.

Die drei Burgen waren, in der genannten Reihenfolge, Sitze der Landvögte von Uri, Schwyz und Nidwalden (Obwalden war «nicht dabei»), die in Wirklichkeit aber in einem bequemeren Palazzo in der Stadt residierten und «ihre» Burg den Schlossknechten überliessen. Die Burgen wurden früher auch nach diesen Urkantonen genannt, doch wollen wir dies – es wäre eine Taktlosigkeit den Tessinern gegenüber – nicht auch noch tun.

«Von allen dreyen sind Mauern bis an den Strom herabgeführt, so dass die drey Thore der Stadt das ganze Thal verschliessen», stand noch in einem Reiseführer zu Beginn des letzten Jahrhunderts zu lesen. Diese Mauer – Murata genannt –, die zuoberst wie die chinesische «Grosse Mauer» eine 4,7 m breite «Wehrstrasse» hat, wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts noch verstärkt und durch eine weitere bei Sementina auf der andern Seite des Tessins ergänzt. Diese ist ebenfalls wie ein Teil der Bellinzoneser Murata noch heute zu sehen. Der Mauerbau des 19. Jahrhunderts war im Grunde eine Arbeitsbeschäftigungsmassnahme für rund 6000 Tessiner, die von

TRAKTANDENLISTE DER 81. DV DES SFV VOM 29. MAI 1999

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung des Protokolls der 80. ordentlichen Delegiertenversammlung vom 2. Mai 1998 in Rheinfelden
3. Abnahme der Jahresberichte 1998
 - 3.1. Jahresbericht des Zentralpräsidenten
 - 3.2. Jahresbericht des Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission
 - 3.3. Jahresbericht des Präsidenten der Zeitungskommission «Der Fourier»
4. Abnahme der Verbandsrechnungen und Berichte der Revisions-Sektion
 - 4.1. Rechnung 1998 der Zentralkasse
 - 4.2. Rechnung 1998 des Fachorgans «Der Fourier»
 - 4.3. Rechnung 1998 «Foursoft»
 - 4.4. Revisorenberichte und Décharge-Erteilung
5. Wahlen
 - 5.1. Wahl der Verbandsleitung; Ergänzungswahlen
 - 5.2. DV-Sektion 2000
 - 5.3. Revisions-Sektion pro 1999
6. Anträge der Verbandsleitung und der Sektionen
7. Festsetzung der Jahresbeiträge pro 1999
 - 7.1. Jahresbeiträge der Sektionen an die Zentralkasse
 - 7.2. Verwendung des Bundesbeitrages
8. Genehmigung der Voranschläge pro 1999
 - 8.1. Budget der Zentralkasse
 - 8.2. Budget des Fachorgans ARMEE-LOGISTIK
 - 8.3. Budget «Foursoft»
9. Ehrungen
10. Verschiedenes

ORDINE DEL GIORNO

1. Elezione degli scrutatori
2. Approvazione del verbale della 80. Assemblea ordinaria dei delegati del 2 maggio 1998 a Rheinfelden
3. Approvazione dei rapporti annuali 1998
 - 3.1. Rapporto annuale del presidente centrale
 - 3.2. Rapporto annuale del presidente della commissione tecnica centrale
 - 3.3. Rapporto annuale del presidente della commissione del giornale «Der Fourier»
4. Approvazione dei conti e dei rapporti da parte della sezione incaricata della revisione dei conti
 - 4.1. Presentazione dei conti 1998 della cassa centrale
 - 4.2. Presentazione dei conti 1998 del giornale «Der Fourier»
 - 4.3. Presentazione dei conti 1998 «Foursoft»
 - 4.4. Rapporti dei revisori e scarico
5. Elezioni
 - 5.1. Elezione degli organi direttori dell'Associazione; elezioni sostitutive e complementari
 - 5.2. Designazione della sezione incaricata dell'organizzazione dell'assemblea dei delegati 2000
 - 5.3. Designazione della sezione incaricata della revisione dei conti 1999
6. Proposte del comitato centrale e delle sezioni
7. Fissazione della tassa annua per le sezioni e utilizzazione del sussidio federale per il 1999
 - 7.1. Tassa annua per i sezioni
 - 7.2. Utilizzazione del sussidio federale
8. Ratifica dei preventivi per il 1999
 - 8.1. Preventivo della cassa centrale
 - 8.2. Preventivo del giornale ARMEE-LOGISTIK
 - 8.3. Preventivo «Foursoft»
9. Onorificenze
10. Diversi

den Österreichern aus Piemont ausgewiesen worden waren – «Murata della fame», das heisst Hungermauer, wurde sie denn auch genannt –, zugleich aber auch eine Sicherheitsmassnahme diesem Österreich gegenüber, das damals als Besatzungsmacht in Oberitalien dem jungen tessinischen Staat nicht sehr wohl gesinnt war.

Bellinzona war indes nicht nur eine strategische Schlüsselstelle, sondern auch schon in Vorzeiten ein verkehrs- und handelspoliti-

scher Knotenpunkt – und ist dies bis heute geblieben. Hier kreuzen sich die wichtigsten Strassen und Bahnlinien, die das Tessin, das Blenio und das Misox herabkommen und über den Monte Ceneri nach Lugano oder zum Lago Maggiore nach Luino weiterziehen. Früher hatte auch der San-Jorio-Pass, der durchs Morobbiatal direkt an den Comersee führt, eine grosse Bedeutung – heute höchstens noch als Schmugglerpfad ...

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

TAGESPROGRAMM

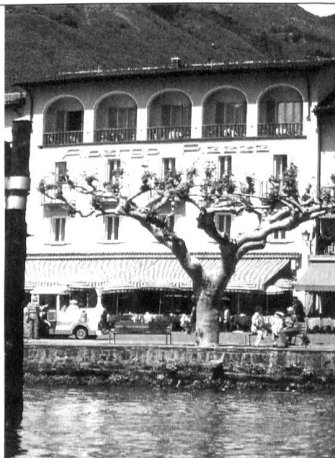
- | | |
|---------------|--|
| 07.30 | Öffnung des Empfangsbüros im Konferenzzentrum
Espo Centro |
| 08.00 - 09.00 | Delegiertenschiessen Präsidenten, TL, ZV/ZTK im
Schiessstand Saleggi, Bellinzona |
| 08.00 - 11.00 | Schiessen der Delegierten im Schiessstand Saleggi,
Bellinzona |
| 09.30 - 11.00 | Präsidenten- und Technisch-Leiter-Konferenz
im Sala consiglio comunale (Gemeinderatssaal) |
| 11.30 - 12.30 | Apéro und Rede des Gemeindepräsidenten von Bellin-
zona im Konferenzzentrum Espo Centro |
| 12.30 - 14.00 | Mittagessen, Rangverkündigung des DV-Schiessens im
Konferenzzentrum Espo Centro |
| 14.00 - 14.45 | Verschiebung zu Fuss ins Castelgrande |
| 15.00 - 17.00 | DV im Bankettsaal Castelgrande |
| 17.30 | Ende der Veranstaltung |

albergo
Piazza
ascona

Wo die Sonne Sie willkommen heisst

Albergo Piazza am See

- Hotel
- Restaurant
- Boulevard-Café
- Pizzeria bei der Schiffstation



Abschalten - Ferien machen -
idyllisch wohnen:
direkt am See - Siesta halten an der Piazza
- Romantik erleben - sich freuen an Tessiner
Dörfern, Reben und Kastanienwäldern - «ech-
te» Tessiner Wochen geniessen.

Die richtige Art, sich wirklich zu entspannen
- dies sollten Sie sich wieder einmal gönnen.

Familie Regli
Tel. 091/791 11 81
Fax 091/791 27 57

Neue Halbierungsinitiative der SPS: Rasche Volksabstimmung anzustreben

■ Von Dominique Brunner

Der Bundesrat hat am 1. März seine Botschaft zur sozialdemokratischen Volksinitiative «Sparen beim Militär und der Gesamtverteidigung – für mehr Frieden und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze», allgemein «Umverteilungsinitiative» genannt, veröffentlicht. Er lehnt die Initiative entschieden ab, von einem Entgegenkommen in Gestalt eines irgendwie gearteten Gegenvorschlages ist nicht die Rede. Bürger wie der Schreibende atmen dabei auf. Weniger weil auf einen «Gegenvorschlag» – eine Form des politischen Halbrückzuges, zu dem man seit rund zwanzig Jahren in Bern allzu oft neigt – verzichtet wird, als weil die Initiative damit endlich verbindlich traktandiert ist und ihre Behand-

lung durch die eidgenössischen Räte jederzeit, wenn man will, eingeleitet werden kann. Und dafür ist die Zeit wahrlich reif.

Die linke Initiative geht letztlich auf die Friedenseuphorie der frühen 90-er Jahre zurück. Unter dem Eindruck des Falls der Berliner Mauer, tragisches Symbol der von Moskaus Politik erzwungenen Spaltung Europas, Deutschlands im besonderen, des angekündigten Rückzugs der Sowjetstreitkräfte aus dem osteuropäischen Glacis beschloss die SPS im frühen März 1991 zwei Volksinitiativen: eine, die die Halbierung der Militärausgaben verlangte, eine andere, die ein rigoroses Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterial einschliesslich sogenannter «dual use»-Güter anvisierte. Die letztgenannte Initiative wur-

de von Volk und Ständen am 8. Juni 1997, keine zwei Jahre ist es her, mit 77,4 Prozent der Stimmen massiv verworfen. Dieser Hinweis ist wichtig, weil die Aktivisten bei dieser Initiative dieselben waren wie bei der vorgenannten Halbierungsinitiative: der radikal pazifistische Flügel der SP. Noch vor dem Volksentscheid über die wahrhaftig gemeingefährliche Kriegsmaterialausfuhrverbots-Initiative erklärte das Parlament diese erste Halbierungsinitiative für ungültig. Sie versties gegen das Gebot der «Einheit der Materie».

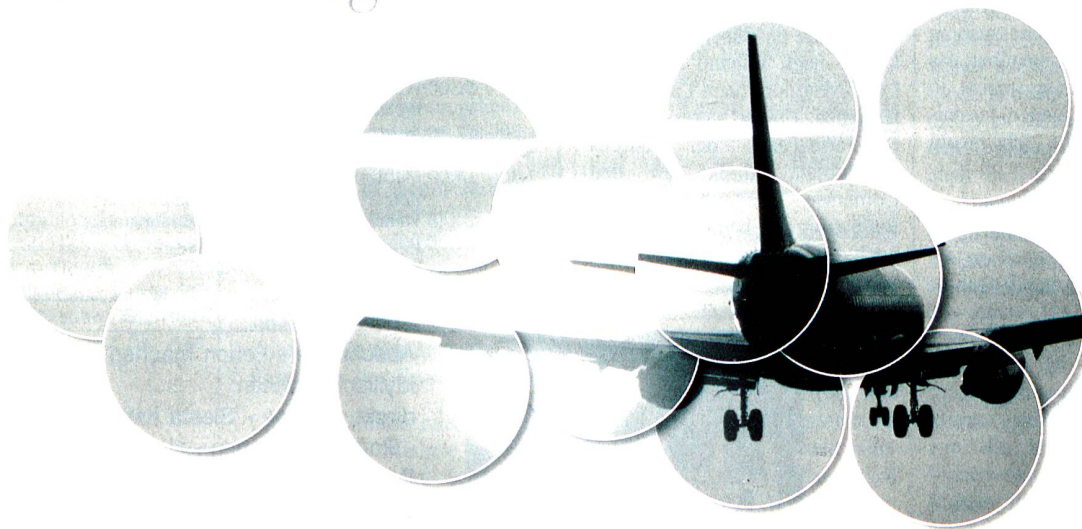
Das machte die SPS nicht irre. Sie beschloss an einem ausserordentlichen Parteitag am 1. Juli 1995, bei dem der Schreibende die Sache der Armee vertrat, neu anzutreten. In den letzten

März-Tagen 1997 reichte sie ihr neues Volksbegehren ein, das dasselbe Ziel verfolgt wie die erste Halbierungsinitiative: die Verringerung der Verteidigungsausgaben um 50 Prozent dies nun aber innerhalb von 10 und nicht 5 Jahren. Das war eben noch vor der katastrophalen Niederlage der Partei mit ihrer Kriegsmaterial-Initiative an der Urne.

Friedensdividende mehr als bezahlt

Seit 1995, erst recht seit 1997 ist nun aber in Bezug auf den Gegenstand der Umverteilungsinitiative oder Halbierungsinitiative II einiges geschehen. Die schweizerischen Verteidigungsausgaben sind drastisch gesunken. Zwischen 1990 und 1998 sind sie real – Ausschuss der Inflation – um 28 Prozent zurückgegangen, die Rüstungsausgaben gar um rund 40 Prozent. Nicht genug damit: Im Rahmen des Stabilisierungspro-

Mit dem UBS KeyClub Punkte sammeln und ausfliegen.



Fliegen Sie gratis an Ihr Traumziel. Einfach UBS KeyClub Mitglied werden, Bankgeschäfte tätigen und Punkte sammeln. Auf alle Nichtflieger warten Zinsbonus, Blumensträusse, Konzerttickets und vieles mehr. Jetzt anrufen: 0800 810 600.
UBS KeyClub. Das Bonussystem für Punktesammler.

grammes, das die eidgenössischen Räte eben verabschiedet haben, wurden der Verteidigung weitere 1100 Millionen Franken für die Jahre 1999 bis 2001 weggenommen, so dass der Verteidigungsbereich zwischen 1990 und 2001 zwei volle Jahresbudgets eingespart haben wird. In derselben Zeit sind die Ausgaben für Soziales massiv um über 80 Prozent gestiegen, die für den Verkehr haben ebenfalls stark zugenommen. Wären die Verantwortlichen für die neue Umverteilungsinitiative redlich, so hätten sie ihre Initiative zurückgezogen. Davon ist aber nicht die Rede. Vielmehr wurde die bundesrätliche Ablehnung mit vehementen Vorwürfen quittiert und, ohne jede Berücksichtigung der massiven Abstriche der letzten Jahre bei den Verteidigungsausgaben, auf deren Reduktion um 50 Prozent beharrt.

SP schert sich einen Deut um Sicherheit

Es ist ganz klar, und die Diskussion über die Kriegsmateri-



Oberst Dominique Brunner, geboren 23. Januar 1938 in Basel, besuchte dort die Schulen. Abschluss des Realgymnasiums mit Matura Typ B. Zeitweilig Studien der Jurisprudenz an der Universität Basel. Gleichzeitig Volontariat auf der Redaktion der «Basler Nachrichten» und rege journalistische Tätigkeit. Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Dr. Rudolf Farner Public Relations Agentur Zürich, Mitglied des Verwaltungsratsausschusses. Intensive militärpublizistische Betätigung besonders im Rahmen des «Vereins Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft» (vormals: Verein zur Förderung des Wehrwillens und der Wehrwissenschaft). Oberst i. GSt, bis 31.12.1988 Kdt Inf Rgt 22, darnach im A Stab.

alausfuhr-Initiative hatte es bereits bewiesen, die Initianten, also die SPS, scheren sich einen Deut um die sicherheitspolitischen, damit auch militärpolitischen Interessen des Landes. Es interessiert sie auch nicht, zu welchen Schlüssen hinsichtlich des Stellenwertes der Verteidigung im Rahmen einer vorwärtsgerichteten schweizerischen Sicherheitspolitik der in Ausarbeitung begriffene neue Bericht über die Sicherheitspolitik kommen wird. Dass gerade die strategisch-sicherheitspolitische Zukunft seit der Auflösung der imperialen Sowjetunion 1991 ungewisser denn je seit 1950, was Eurasien betrifft, ist, berührt sie nicht weiter. Sonst könnte sie an der Idee, eine Begrenzung der Verteidigungsausgaben in der Verfassung zu verlangen, sicher nicht festhalten. Eine derartige Begrenzung kennt nur Japan. Sie ist vor einem fundamental anderen geschichtlichen Hintergrund zu sehen – dem einer imperialistischen Macht, die in diesem Jahrhundert mehrere Expansionskriege entfesselt hat. Und überdies bestimmt die japanische Verfassung nur, dass die Verteidigungsausgaben nicht mehr als ein Prozent des Bruttozusatzproduktes betragen dürfen, was viel flexibler ist als eine starre Obergrenze ausgehend von einem bestimmten Jahr (1987), wie von der Initiative vorgesehen.

Rasche Volksabstimmung

Diese Initiative ist nicht nur gefährlich, beraubt das Land jeder Handlungsfreiheit mit dem Blick auf die Gestaltung einer seriösen Verteidigungspolitik im Rahmen einer ebenso seriösen Sicherheitspolitik, sondern, wie gezeigt wurde, ganz und gar ungerechtfertigt. Gerade angesichts der bevorstehenden Neugestaltung der Armee drängt es sich auf, die Initiative im Parlament rasch zu behandeln und sie rasch vors Volk zu bringen.

Takt ist die Fähigkeit, andere so darzustellen, wie sie sich selbst gern sehen.

Abraham Lincoln, 16. US-Präsident (1809 - 1865 [ermordet])

Zivile und militärische Logistik

**Logistik – ein Buch mit sieben Siegeln?
Unternehmerisches beziehungsweise taktisches Wollen
setzen logistisches Können voraus.**

■ Oberst Roland Haudenschild

Einführung

Der Begriff Logistik hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Den Griechen (Logos, Logizesthai) und den Römern (Logistes, Logistikos) bekannt, etabliert sich die Logistik Ende des 9. Jahrhunderts in Byzanz als eigener Bereich der Kriegswissenschaft, neben Strategie und Taktik.

Im Mittelalter gerät der militärische Ausdruck Logistik weitgehend in Vergessenheit, nur in Frankreich erinnern loger und logis, im Zusammenhang mit Unterkunft, noch an die Logistik.

Erst in den 1830-er Jahren verwendet General Jomini den Begriff Logistik in seiner grundlegenden Schrift «Traité de l'Art de la Guerre». Danach wird die Logistik wieder vergessen, bis der spätere amerikanische Admiral A.T. Mahan den Begriff 1882 für Unterstützungsfunktionen in der U.S. Marine verwendet. Nur die amerikanischen Streitkräfte benützen den Begriff ab 1918 und er erscheint auch bei den Italienern im Abessinienkrieg 1935/36.

Der grosse Durchbruch für die Logistik (Versorgung, Transporte, Sanitätsdienst usw.) kommt im Zweiten Weltkrieg, als für die weltumspannenden militärischen Aktionen der Amerikaner die Logistik zum entscheidenden Faktor der Kriegführung wird. Nach 1945 findet die Logistik Eingang in die Nato und damit in europäische Streitkräfte.

In der zweiten Hälfte der 60-er Jahre erreicht der militärische Begriff der Logistik auch die Schweizer Armee, als bei der Reorganisation des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) die Untergruppe Logistik in der Gruppe für Generalstabsdienste entsteht.

Zivile Logistik

Der zivile Logistikbegriff ist in der Wissenschaft bedeutend jünger als im militärischen Bereich. Die Wirtschaftswissenschaften, insbesondere die Volkswirtschaftslehre, werden Ende des 18. Jahrhunderts durch Adam Smith begründet. Am Anfang des 20. Jahrhunderts bildet sich als weiterer Zweig der Wirtschaftswissenschaften, im Zusammenhang mit der fortschreitenden Industrialisierung, die Betriebswirtschaftslehre heraus. Sie erklärt die Vorgänge, als einzelwirtschaftliche Disziplin, in der Unternehmung und zwischen den Unternehmungen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, genauer ab den 70-er Jahren, hält der Begriff Logistik Einzug in die Betriebswirtschaftslehre. Die klassische Betriebswirtschaftslehre unterscheidet in der Unternehmung zwischen den Funktionen Leitung/Organisation, Finanzierung, Beschaffung und Absatz, Produktion, Rechnungswesen und Kontrolle. Das wissenschaftliche Interesse konzentriert sich seit jeher auf die nach Gewinn strebenden privaten und öffentlichen Unternehmungen der gewerblich-industriellen Wirtschaft.

Die Unternehmung befriedigt den Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen nach den Bedürfnissen der Wirtschaftssubjekte. Da die Ressourcen knapp sind, können nie alle Bedürfnisse befriedigt werden. Die Produktion muss rationell und optimal (gewinnbringend) gestaltet werden. Kostenminimierende Produktionsmethoden sind gefragt. Was liegt näher als demnach die Material- und Informationsprozesse innerhalb der Unternehmung zu analysieren.

Diese Prozesse dienen der Raumüberwindung / Zeitüberbrückung beziehungsweise deren Steuerung / Regelung und werden als Business logistics

bezeichnet. Als logistische Spanne in der Unternehmung wird der Prozess von der Beschaffung der Rohstoffe bis zur Auslieferung der Fertigerzeugnisse an den Abnehmer bezeichnet; dazu gehören inner- und zwischenbetriebliche Transport-, Lager- und Umschlagsvorgänge.

Die Organisationsform einer ganzheitlichen Logistik steht im Gegensatz zu den dezentralen betriebswirtschaftlichen Subsystemen wie Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik.

Die Hauptaufgabe der betriebswirtschaftlichen Logistik ist, den Material- und Informationsfluss von der Absatzplanung bis zum Vertrieb zu organisieren und zu steuern, der unter Kostengesichtspunkten eine termin-, mengen- und qualitätsgerichtete Auslieferung an die Kunden sicherstellt.

Eine ganzheitliche Unternehmenslogistik ist allein verantwortlich für die optimale Versorgung des Betriebes und des Marktes.

Zum Logistiksystem zählen neben der Materialwirtschaft (der Einkauf gehört nicht zwingend dazu) als wichtigste Entscheidungsbereiche das inner- und ausserbetriebliche Transportsystem, die Lagerwirtschaft und waren- und materialflusssteuernde Informationssysteme. Erwähnenswert sind zudem Unternehmensstrategien wie Just-in-time-Fertigung und Computer integrated manufacturing (CIM), die auf logistischen Denkweisen beruhen.

Unter die betriebswirtschaftliche (Unternehmens-)Logistik fallen die logistischen Systeme von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Organisationen (Mikro-Logistik). Daneben gibt es Unternehmen die auf die Erbringung von logistischen Leistungen spezialisiert sind (Transport- und Speditionsfirmen, Lagerhäuser, Verkehrsbetriebe); sie werden oft Logistik-Betriebe genannt.

Es finden sich aber auch Kooperationsformen zwischen und

unter Unternehmen (zum Beispiel verladende Wirtschaft) und Logistik-Betrieben und zwischen andern mikrologistischen Systemen; diese Zusammenarbeitsformen werden Meta-Logistik genannt. Aber auch in der Volkswirtschaftslehre ist der Begriff Logistik bekannt. Damit die Wirtschaftssubjekte einer Volkswirtschaft agieren können, braucht es eine überbetriebliche, ganzheitliche Infrastruktur. Die Gestaltung der technischen Infrastruktur einer Region oder einer ganzen Volkswirtschaft ist Gegenstand der Raumordnung beziehungsweise der Regional- und Verkehrspolitik, dieser Gegenstand wird auch Makro-Logistik genannt. Damit ist die Infrastruktur Grundlage für Produktion, Distribution und Konsum in einer Volkswirtschaft.

Der Begriff Logistik wird sowohl in der Betriebswirtschaftslehre als auch in der Volkswirtschaftslehre verwendet.

Militärische Logistik

Seit ihrer Einführung in der Schweizer Armee haben sich der Bereich Logistik und ihre Definition verändert. In der noch heute gültigen Terminologie der Armee 95 beziehungsweise Logistik 95 wird der Begriff Logistik wie folgt (neu) definiert:

«Die Logistik versteht sich als Gesamtheit der Mittel und Massnahmen in den Bereichen

- Versorgung
- Territoriale Aufgaben sowie
- Verkehrs- und
- Transportwesen.»

Die Logistik umfasst somit drei (Haupt-)Bereiche (Ebenen). Im Einzelnen gehören zur Versorgung:

- Munitionsdienst
- Betriebsstoffdienst
- Materialdienst
- Verpflegungsdienst
- Feldpostdienst
- Veterinärdienst

Zu den territorialen Aufgaben gehören:

- Territorialdienst
- Sanitätsdienst und

- Sanitätsmaterialdienst
- Katastrophenhilfe

Logistische Formationen der Armee sind die Grossen Verbände der vier Territorialdivisionen und zwei Territorialbrigaden, mit total sechs territorialen Räumen, die nach den politischen, das heisst den kantonalen Grenzen festgelegt sind. Die Territorialdivisionenbrigaden verfügen neben einem Stab über Territorial-, Spital-, Versorgungs- und Rettungsrégimenter. Als logistische Truppen sind auf Stufe Armeekorps die Transportbataillone zu finden und auf Stufe Armee ein Sanitätsmaterialrégiment und drei Eisenbahnrégimenter.

Im Folgenden sei als Teil der Logistik vor allem die Versorgung behandelt. Die Versorgung wird wie folgt definiert:

«Die Versorgung umfasst alle Tätigkeiten, die darauf ausgerichtet sind, der Truppe das Leben, die materielle Einsatzbereitschaft sowie die Auftrags Erfüllung zu ermöglichen, soweit sie nicht durch den Sanitätsdienst wahrgenommen werden; das heisst:

- Nachschub
- Rückschub
- Entsorgung
- Instandstellung von Kriegsmaterial
- Behandlung und Pflege von Armeetieren.»

Neu ist mit der Versorgungskonzeption 95 die Herstellung der Versorgungsgüter sowohl durch die Armee als auch durch die zivile Wirtschaft.

Die Truppe deckt ihre Bedürfnisse nicht nur bei militärischen Versorgungseinrichtungen, sondern vermehrt auch bei zivilen Lieferanten. Vermehrt wird sich die Armee 95 im Lebensmittelsbereich auf dem zivilen Markt versorgen, aber auch die zivilen Tankstellen werden für den Treibstoffbezug zur Verfügung stehen. Versorgungsgüter wie zum Beispiel Munition sind auf dem zivilen Markt nicht erhältlich und werden nach wie vor von der Armee geliefert.

Die Armee verfügt in Zukunft über weniger eigene Produkti-

onsstätten und wird im Bereich der Versorgung künftig in vermehrtem Masse sowohl bezüglich der Herstellung wie der Verteilung auf zivile Partner angewiesen sein. Durch diese neue Versorgungskonzeption wird der wirtschaftlichen Landesversorgung eine neue Aufgabe gestellt.

Das neue Alimentierungs- und Distributionssystem zeigt die grössere Bedeutung der zivilen Logistik für die Armee 95. Aus Bestandes- und auch aus Kostengründen ist die Entwicklung von einer reinen Armeelogistik zu einer gemischter zivil-militärischen Logistik zwingend. Dabei lassen sich Doppelspurigkeiten und unwirtschaftliche Abläufe vermindern oder ganz ausschalten. Die Armeelogistik wird rationeller und effizienter.

Vergleich

Die Militärlogistik ist historisch gewachsen. In früheren Zeiten wurden die Armeen durch Zivilisten versorgt. Später, nach hervortretenden Mängeln des zivilen Systems, trat sukzessive eine armeeeigene Versorgung auf. Die ausgebaute Militärlogistik verzichtete im Versorgungsbe- reich weitgehend auf Zivilisten (Private) und betrieb praktisch alle Versorgungseinrichtungen in eigener Regie. Heute ist ein umgekehrter Trend feststellbar. Die Armee muss sparen, reduziert die eigene Militärlogistik und stützt sich mehr und mehr auf die zivile Logistik (Private) ab. Dies löst Synergien bei ziviler und militärischer Logistik aus.

Beide, sowohl die zivile wie die militärische Logistik haben sich im Laufe der Zeit gegenseitig beeinflusst. Die Wechselwirkung ist sichtbar, indem die zivile Logistik militärische Begriffe übernommen hat, aber auch die militärische Logistik unter dem rationalen Einfluss der zivilen, das heisst betriebswirtschaftlichen Logistik steht. Zivile wie militärische Logistik kommen aus verschiedenen Richtungen, haben aber viele Gemeinsamkeiten zum Beispiel bezüglich Versorgung einer

LESER SCHREIBEN

Felix Auer

... dankt Ihnen und Herrn Paolo Bernasconi für die fundierte Rezension von «... l'histoire falsifiée» (und für die ehrenvolle Verleihung des Titels «professor»...) in ARMEE-LOGISTIK 2/99, die mir von Herrn H.L. Wirz aus Bremgarten BE zugestellt worden ist.

Erreur

Etant un lecteur de longue date du journal, j'ai constaté dernièrement une erreur dans le texte.

En effet en page 19 du no 2 de février 1999 vous mentionnez, sous les différentes photos concernant l'engagement à Gurnigelbad, qu'il s'agit du rgt ter 44, particulièrement le commentaire de la photo inférieure mentionne qu'il s'agit de cadres du rgt ter 44.

En réalité il s'agit, sur cette photo, du cdt rgt, de l'of SIT rgt ainsi que l'of assistance du rgt ter 15 (régiment territorial Vaudois!).

En outre, le 9 novembre 1998 le rgt ter 44 n'était pas à Gurnigelbad mais le rgt ter 15 y était. (dates CC et SIF rgt ter 15: 2 au 26.11.98).

En pensant qu'il s'agit d'une erreur involontaire, veuillez agréer, Monsieur le rédacteur en chef, avec mes remerciements pour les bons reportages du journal, mes salutations les meilleures.

Maj Schaller Etienne

Unternehmung beziehungsweise Truppenformation. Dass Taktik, Strategie und Logistik sowohl zivil als auch militärisch zusammenhängen ist heute allgemein bekannt.

«All people should remember, that during peacetime all Generals should be tacticians and strategists. But during wartime, all Generals had better be logisticians or they are not going to accomplish anything.»

General H. Norman Schwarzkopf

Zweiklassen-gesellschaft

Nationalrat Erich Müller sagte: «Jetzt leiden viele ausserdienstliche Vereine unter dem gesellschaftlichen Wertewandel.» Oder: «Der Zweijahres-WK-Rhythmus ist für den Wissenserhalt nicht förderlich.» Die militärischen Verbände haben tatsächlich Sorgen. Schlagworte wie Mitgliederschwund, Überalterung, Imageprobleme, Verunsicherung, Chance verpasst usw. haben ihre Berechtigung. Was ist davon zu halten?

Eines der Probleme ist die aussergewöhnliche Mitgliederstruktur der ausserdienstlichen Verbänden. Durch die Herabsetzung des Wehrpflichtalters wird die Situation noch prekärer. Wir finden in allen militärischen Vereinen und Verbänden eine Zweiklassengesellschaft: Die Jüngern/Aktiven und die Ältern/Ehemaligen, welche noch härtere Dienstzeiten hinter sich gebracht haben und zum Teil als «Alte Garde» auftreten. Während die Jüngeren, die dem Sport und dem militärischen Wissen an sich noch mehr zugänglich wären, sich mehr auf das Berufs- und Familienleben konzentrieren, finden es die Ältern und Ehemaligen nicht gut, nur noch auf organisatorischem und kameradschaftlichem Gebiet sowie eventuell noch mit Schiessen tätig zu sein.

Die Gesellschaft hat sich verändert, sehr stark sogar. Der SUOV ist gegen die Bundesverfassung, u.a. weil das Wort «Vaterland» nicht mehr aufgeführt ist! Individualismus und Egoismus rücken immer mehr in den Vordergrund. Soziales und solidarisches Denken werden verdrängt. Mit Vaterlandsliebe und Heimatschutz ist immer weniger auszurichten. Diesem Umstand ist Rechnung zu tragen. Ob das einfach mit neuen Strukturen möglich ist, muss bezweifelt werden. Zudem hilft auch der Bund oder das VBS wenig bis gar nichts zur Bewältigung dieser Fragen. Der Bundesrat anerkennt nur die sportlichen Aktivitäten als

Dienstleistungspflicht. Damit wird nur die jüngere Generation angesprochen. Warum besteht ein Unterschied zwischen militärischen Vereinen von Offizieren, höheren Unteroffizieren und Unteroffizieren und den Schiessvereinen? Letztere werden vom Bund immer noch finanziell unterstützt. Diese Zweiklassengesellschaft lässt sich bezüglich Aufgabenerfüllung nicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Wäre es nicht Zeit, darauf Rücksicht zu nehmen und die notwendigen Konsequenzen zu ziehen?

Four Max Müller, Frick

Vermittlung

Ich habe bis heute 5 Anfragen erhalten von Four Geh, Four und sogar von einem Qm. Die Stelle konnte bereits mit einem guten Four besetzt werden. Zwei andere Personen bekundeten Interesse im nächsten Frühling als «Taggeld-Four» den Dienst leisten zu dürfen. Es fällt auf, dass vor allem ältere Four (ab 35 bis 55) Interesse bekunden. Unser Four war von den drei BAKT OS der Jüngste mit 35 Jahren. Aber auch junge Four Geh und Qm sind interessiert.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bedanken. Ohne Ihre Mithilfe wäre es wahrscheinlich nicht oder nur schwer möglich gewesen, in den letzten zwei Schulen und in der künftigen Sommerschule einen Four für die Offiziersschule anzustellen.

Kdo Inf OS 1/99

Adj Uof R. Weiss, Administrator

AMP BRONSCHHOFEN

-r. In den vergangenen drei Jahren wurden im Armeemotorfahrzeugpark (AMP) Bronschhofen umfangreiche bauliche Investitionen getätigt. So wurde ein Laufwerkprüfstand für Panzermotoren erstellt. Die Sicherheitsmassnahmen vieler unterschiedlicher Bereiche wurden massiv verbessert. Den Abschluss bildete die Fertigstellung des notwendig gewordenen Prüfzentrums. Die Übergabe von der Bauherrschaft an den Benutzer wurde am 21. April anlässlich einer Einweihungsfeier vollzogen.

KEINE ÜBERSTÜRZTE TEIL-REVISION DES MILITÄR-GESETZES

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) stimmt den Zielen der geplanten Teilrevision des Militärgesetzes inhaltlich zu, lehnt das Vorhaben zur Zeit aber als verfrüht ab. Es ist zwar richtig, dass, wer Truppen für friedensfördernde Einsätze ins Ausland schickt, diese zum persönlichen Schutz bewaffnen muss. Gegen eine vorgezogene Teilrevision droht aber jetzt schon ein Referendum, dessen Ausgang zumindest offen ist. Denn bevor die neue Armee XXI in der Bevölkerung bekannt und verankert ist, dürfte sie bewaffneten Auslandseinsätzen skeptisch gegenüberstehen.

Die Art der Bewaffnung bleibt unklar, solange Aufträge und Formen des Auslandseinsatzes nicht genauer definiert sind. Der Gesetzesentwurf gibt hierzu keine Anhaltspunkte. Wenn man das friedensfördernde Engagement im militärischen Bereich ausbauen will, sind auch andere Parameter zu berücksichtigen. Dazu gehören zum Beispiel die Grösse der geplanten Kontingente, ferner die Gestaltung der Dienstformen. Gedenkt man die Einsätze an die Dienstzeit anzurechnen, wird der professionelle Kern vergrössert, soll das System der Zeitsoldaten eingeführt werden?

Der Beitrag zur internationalen Friedensunterstützung und Krisenbewältigung wird eine wesentliche Säule der Armee XXI sein. Die SOG befürwortet diese Stossrichtung. Sie sollte jetzt jedoch nicht unnötig durch eine vorgezogene Teilrevision gefährdet werden. Erst wenn ein durchdachtes alle Fragen beantwortendes Armeeleitbild vorliegt und das Parlament die Vorgaben im Militärgesetz festgeschrieben hat, wird es für die SOG selbstverständlich sein, in einer allfälligen Volksabstimmung gemeinsam mit allen eine offene Sicherheitspolitik befürwortenden Kräften für die moderne Armee einzustehen.